

Begabung macht bunt: Potenziale entdecken – Begabte fördern – Schule entwickeln



Tagungsdokumentation
– Auswahl –

Dieser Beitrag entstand im Rahmen der Tagung „Begabung macht bunt“ im Februar 2017. Danke an den Autor, dass Sie hier einen Einblick in Ihre Praxis der Begabtenförderung geben.

Potentiale aufspüren und Angebote schaffen – Begabtenförderung an Stadtteilschulen – Das Begabtenförderungsprogramm „Delfin“ der Stadtteilschule Kirchwerder

Jörg Mexner

1. Kurzporträt der Schule

Die Stadtteilschule Kirchwerder ist eine sogenannte schulische Langform. Das heißt von der Vorschulklasse bis zur 13. Klasse sind alle Jahrgänge vertreten. Sie ist eine offene Ganztagschule, deren Unterricht in der Regel nach der sechsten Stunde um 13:20 Uhr endet. Im Ganztagsbereich sind weniger als 50 Schüler_innen angemeldet.

Die derzeitige Schülerzahl beträgt ca. 1050 Schüler_innen, zum pädagogischen Personal gehören etwa 100 Kolleginnen und Kollegen. Die Schule liegt im Landgebiet und weist einen Sozialindex von 4 auf. Die Anzahl der Klassenzüge variiert von Jahrgang zu Jahrgang. Die aktuellen Anmeldezahlen ermöglichen der Schule im kommenden Schuljahr die Einrichtung zwei neuer erster, fünf neuer fünfter Klassen sowie drei neuer elfter Klassen.

Der Unterricht findet an drei Standorten statt, da am Hauptstandort Kirchwerder zu wenig Platz für alle Klassen bereitsteht. Während am Standort Seefeld künstlerische Fächer unterrichtet werden, sind im 5 Kilometer entfernten Curslack die gesamten Jahrgangsstufen neun und zehn untergebracht. Mit der Fertigstellung eines Schulneubaus wird bis zum Jahr 2020 gerechnet.

Das im Jahr 2014 gestartete Begabtenförderungsprogramm „Delfin“ hat sich zum Ziel gesetzt, Schüler_innen mit besonderen Begabungen zu erkennen, ihnen attraktive Angebote zu unterbreiten, alle Beteiligten individuell zu beraten und ihre Erfolge zu würdigen.

2. Potentiale aufspüren

Um über besonders begabte Schüler_innen ins Gespräch zu kommen, dienen die 45-60 Minuten andauernden Zeugniskonferenzen. Da sich hier alle Fachkollegen einer Klasse treffen, hat sich dieser Zeitpunkt der Gespräche bewährt. Im Vorfeld der Zeugniskonferenzen werden von der Fachkraft für Begabtenförderung die KERMIT-Ergebnisse ausgewertet. Folgende Schüler_innen kommen für das Begabtenförderungsprogramm Delfin in Frage:

- Schüler_innen mit einem + werden in diesem Fach als besonders begabt eingestuft, da ihr Ergebnis zeigt, dass sie schulformunabhängig zu den besten 5% ihrer Altersklasse innerhalb Hamburgs gehören.

- Schüler_innen, die in einem Fach 120 Punkte über dem Durchschnittsergebnis ihrer eigenen Klasse liegen, werden – auch wenn nicht unbedingt eine besondere Begabung vorliegt – ebenfalls zu Delfinen, da sonst ein Risiko bestünde, dass sich diese Schüler im normalen Unterrichtsgeschehen nicht immer ausreichend gefordert fühlen.

Da die KERMIT-Ergebnisse aber nicht das generelle Potential eines Schülers bzw. einer Schülerin messen können, immerhin handelt es sich nur um eine Momentaufnahme, kommt den halbjährlichen Treffen auf der Zeugniskonferenz eine besondere Rolle zu. Hier beratschlagen die Fachkollegen, ob ein Schüler bzw. eine Schülerin in einem Fach – unabhängig von den KERMIT-Ergebnissen – oder einem Bereich (z.B. Breakdance, Reiten) eine besondere Begabung besitzt.

Als eines der größten Probleme beim Erkennen von besonderen Begabungen kristallisierte sich schnell das unterschiedliche Anforderungsniveau der Lehrkräfte heraus. Dies mag nicht verwundern, so unterrichten an einer Stadtteilschule ehemalige Hauptschullehrkräfte parallel zu Gymnasiallehrkräften. Wichtig war es daher, einen einheitlichen Kriterienkatalog zu erstellen, der zum einen Schüler_innen mit besonderen Begabungen von klugen Schüler_innen abgrenzt und zum anderen für die einzelnen Fächer Anhaltspunkte gibt. Zur Erstellung dieses Kriterienkatalogs benannten die jeweiligen Fachschaftsleiter in Absprache mit ihren Fachkollegen einige Merkmale, die aus ihrer Sicht besonders begabte Schüler_innen auszeichnen.

Generell gilt, dass an der Stadtteilschule Kirchwerder Intelligenztests innerhalb der Begabtenförderung nur in Ausnahmefällen (z.B. Vermutung auf Underachievement) Anwendung finden sollen.

3. Angebote schaffen

Die derzeit etwa 110 Schüler_innen, die am Begabtenförderungsprogramm teilnehmen, erhalten eine Reihe von Angeboten. Ob ein Schüler bzw. eine Schülerin das ihm vorgeschlagene Angebot wahrnimmt, wird in einer schulinternen Datenbank erfasst.



Abb. 1 Angebote der Begabtenförderung (schulinternes Logo)

3.1 Unterricht

Inklusion bedeutet, dass alle Schüler_innen an einem gemeinsamen Thema auf ihrem Entwicklungsniveau arbeiten und lernen. Da die Begabtenförderung an der Stadtteilschule Kirchwerder als Teil der Inklusion betrachtet wird, erhält auch hier die Binnendifferenzierung eine besondere Rolle. Auf schulinternen Lehrerfortbildungen wurde das Kollegium im Umgang mit komplexen und offenen Aufgabenformaten geschult. Diese besonderen Aufgabenformate ermöglichen es den Schüler_innen, ihre Begabungen zu entfalten.

Eines der Ziele ist es, besonders leistungsstarken Schüler_innen nicht bloß reine Zusatzaufgaben zu stellen, sondern ersetzende Aufgaben zu entwickeln, welche mit einem Delfinlogo gekennzeichnet sind.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es außerdem die sog. Lernfüchse. Als Lernfüchse werden leistungsstarke Oberstufenschüler_innen bezeichnet, die Schüler_innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 Förderunterricht nach §45 „Fördern statt Wiederholen“ erteilen. Damit ein Schüler oder eine Schülerin ein Lernfuchs werden kann, muss er bzw. sie sich einer Ausbildung unterziehen, die auf die didaktische Aufgabe vorbereitet.

3.2 Drehtür

Seit dem Schuljahr 2015/2016 findet an der Stadtteilschule Kirchwerder ein Drehtürmodell Anwendung. Besonders leistungsstarke Schüler_innen können in den Gesellschafts- und Naturwissenschaften an einem projektorientierten Alternativunterricht teilnehmen und ihren eigentlichen Regelunterricht verlassen. Die Entscheidung, ob sie den Regelunterricht verlassen dürfen, treffen die Fachlehrer_innen von Woche zu Woche neu. So wird sichergestellt, dass die Schüler_innen weiterhin bewertbar ist. In den Hauptfächern wird besonders begabten Schüler_innen ermöglicht, in die nächsthöhere Jahrgangsstufe zu springen.

3.3 Forderkurse

Neben ihrer Freiwilligkeit haben die Forderkurse außerdem gemeinsam, dass sie additiv im Nachmittagsbereich stattfinden. Es werden dabei zwei Formen von Forderkursen unterschieden. Die eine Art bedarf einer persönlichen Einladung, die sich direkt an die besonders begabten Schüler_innen sowie ihre Erziehungsberechtigten richtet, die andere Art steht allen interessierten Schüler_innen offen. Zudem kann es zu Mischformen kommen, bei der Schüler_innen zwar direkt eingeladen werden, der Forderkurs aufgrund der ansonsten geringen Teilnehmerzahl aber auch für andere interessierte Schüler_innen offensteht. Eine Einladung zum Forderkurs gilt immer für das folgende Schulhalbjahr.

Welche Forderkurse letztlich angeboten werden, ist abhängig von den besonderen Begabungen der Schüler_innen. Wichtig ist, dass sich das Angebot nicht nur auf die Kernfächer beschränkt (z.B. Schach, Kunst).

3.4 Wettbewerbe

Wettbewerbe können besonders begabte Schüler_innen motivieren, Höchstleistungen zu erzielen. Einer ausgeprägten Wettbewerbskultur, in der gute Leistungen auch angemessen gewürdigt werden („Tag der Helden“), kommt an der Stadtteilschule Kirchwerder daher eine besondere Rolle zu.

Der „Delfin der Woche“ ergänzt seit 2014 das schulinterne Wettbewerbsangebot (Märchenwettbewerb, Vorlesewettbewerb etc.) um eine wöchentliche Knobelaufgabe, die sowohl in Papierform als auch online erhältlich ist. Die gestellten Aufgaben

können allen Fachrichtungen entspringen, stammen meist aber aus dem mathematischen Bereich. Für korrekte Lösungen gibt es Punkte. Um die Spannung und Motivation aufrechtzuerhalten werden für jede Jahrgangsstufe Halbjahressieger gekürt. Zusätzlich zu einer Urkunde erhalten die Gewinner einen Einkaufsgutschein, der von der Elterngemeinschaft gesponsert wird.

